



Stephan Weil Niedersächsischer
Ministerpräsident

Hannover, 20. März 2020

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Corona-Krise versetzt unser Land in einen noch nie dagewesenen Ausnahmezustand, von dem alle Bereiche betroffen sind: das Gesundheitswesen, die Arbeits- und Wirtschaftswelt, die Finanzmärkte, die Politik, aber vor allem auch das gesamte öffentliche und private Leben. Was uns allen vor wenigen Wochen noch unvorstellbar erschien, ist nun Realität geworden. Viele Menschen machen sich Sorgen, etliche haben auch Angst.

Die Landesverwaltung ist in den unterschiedlichsten Bereichen und auf allen Ebenen in dieser Krisenzeit besonders gefordert. Deshalb möchte ich mich zunächst bei Ihnen allen für Ihre Flexibilität, Ihren Einsatz und für Ihr solidarisches Verhalten gegenüber besonders geforderten Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich bedanken.

Die öffentliche Verwaltung wird mitunter spöttisch als „Apparat“ bezeichnet. Ich kann Ihnen sagen: Ich bin sehr stolz darauf, was dieser „Apparat“ derzeit leistet, wie viele Rädchen – trotz teils schwierigen Bedingungen – ineinandergreifen und wie es vielen von Ihnen gelingt mit besonderen Herausforderungen flexibel und an vielen Stellen unkonventionell umzugehen. Mein besonderer Dank gilt dabei auch den Eltern unter Ihnen, die wegen geschlossener Schulen und Kitas gleichzeitig Ihre Kinder zuhause betreuen müssen.

Grundsätzlich sind wir in der Landesverwaltung vergleichsweise gut gerüstet. In vielen Bereichen wurden Arbeitsstrukturen flexibilisiert und der außergewöhnlichen Situation angepasst: durch die Ausweitung des Homeoffice und zusätzlichen Möglichkeiten für Video- und Telefonkonferenzen. Wir werden alle immer besser darin, auch so gut zusammenzuarbeiten.

Es gibt aber zahlreiche Arbeitsbereiche, die ohne eine persönliche Präsenz nicht funktionieren, das gilt auch für meinen eigenen Arbeitsplatz und den meiner engen Mitarbeiter. Hier gilt es möglichst die Abstands- und Hygieneregeln zu beachten. Es gilt stets der Grundsatz: Gesundheit geht vor.

Viele von uns sind Teamplayer, die „Isolation“ am heimischen Arbeitsplatz kann durchaus auch belastend sein, dessen bin ich mir bewusst, aber es dient dem Schutz der eigenen Gesundheit und der der Kolleginnen und Kollegen. Homeoffice und Kinderbetreuung lassen sich eigentlich nicht gut miteinander verbinden, aber in dieser ungewöhnlichen Situation muss ich Sie leider genau darum bitten.

Das Land versucht als Arbeitgeber mit gutem Beispiel voran zu gehen und möglichst auch finanzielle Nachteile in Folge der Corona-Krise für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterin zu vermeiden. Nicht auf alle konkreten Einzelfragen oder auch auf vielleicht sehr drängende Fragen gibt es derzeit schon Antworten. Ich bitte dafür um Verständnis, vieles kann derzeit nur Schritt für Schritt angegangen werden, bestimmte Entscheidungen müssen auf Sicht getroffen werden. Aber anders als in vielen Wirtschaftsbereichen, muss jetzt niemand in der Landesverwaltung befürchten den Arbeitsplatz aufgrund der Krise zu verlieren.

Das Entscheidende für uns alle ist jetzt, alles dafür zu tun, damit möglichst wenige Menschen ihr Leben durch das Virus verlieren. Dessen sollten wir uns alle bewusst sein und uns entsprechend verhalten.

Ich bitte Sie deshalb alle eindringlich darum, verantwortungsvoll und solidarisch zu sein. Beachten Sie die Regeln: möglichst zu Hause bleiben, persönliche Begegnungen auf das Nötigste reduzieren, mindestens eineinhalb Meter Abstand zu anderen Personen halten sowie häufig und gründlich die Hände waschen. Jede und jeder Einzelne ist gefordert, um vor allem das Leben von älteren und chronisch kranken Menschen zu schützen. Das Virus stellt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft auf eine harte Probe.

Vieles in diesen Tagen kann uns auch Mut machen. Jugendliche organisieren Einkäufe für ältere Menschen, Ehrenamtliche packen Lebensmitteltüten für Bedürftige und Künstler sorgen für Gemeinschaftserlebnisse, in dem sie ihre Wohnzimmerkonzerte und -lesungen live in sozialen Medien streamen.

Die Corona-Krise trifft Deutschland und auch Niedersachsen grundsätzlich in einem starken Zustand. Bund und Länder sind in der Lage umfassende Finanzhilfen bereit zu stellen für das Gesundheitswesen, Unternehmen und Beschäftigte. Bund und Länder kämpfen entschlossen gegen die weitere Ausbreitung und die Folgen des Virus. Dabei läuft nicht immer alles perfekt. Das sollte auch niemand erwarten, denn schließlich haben wir es alle gemeinsam mit einer dramatischen und sehr dynamischen Entwicklung zu tun, die es so noch nie gegeben hat.

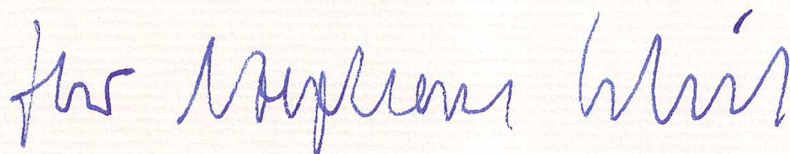
Die niedersächsische Landesverwaltung hat schon früher gezeigt, dass sie belastbar ist und große Herausforderungen meistern kann. Ich denke an die Zeit, in der so viele Flüchtlinge zu uns kamen. Damals haben zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freiwillig ihren eigentlichen Arbeitsplatz verlassen und bei der Organisation von Flüchtlingseinrichtungen geholfen.

Es sind jetzt aber vor allem in unserem Land sämtliche Beschäftigte im Gesundheitswesen und in der Altenpflege, die vor der größten Aufgabe und Belastung stehen. Sie müssen wir dort, wo wir es können, bestmöglich unterstützen.

Noch ist nicht absehbar, wie lange und wie heftig uns die Corona-Krise treffen wird. Angst und Panik helfen uns nicht! Wir sollten alle achtsam, fürsorglich und solidarisch sein und uns entsprechend verhalten.

Nochmals herzlichen Dank für Ihren vielfältigen Einsatz. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, dass Sie gesund bleiben. Passen Sie gut auf sich auf!

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'for Minister Klein', is written in a cursive style across the lower half of the page.